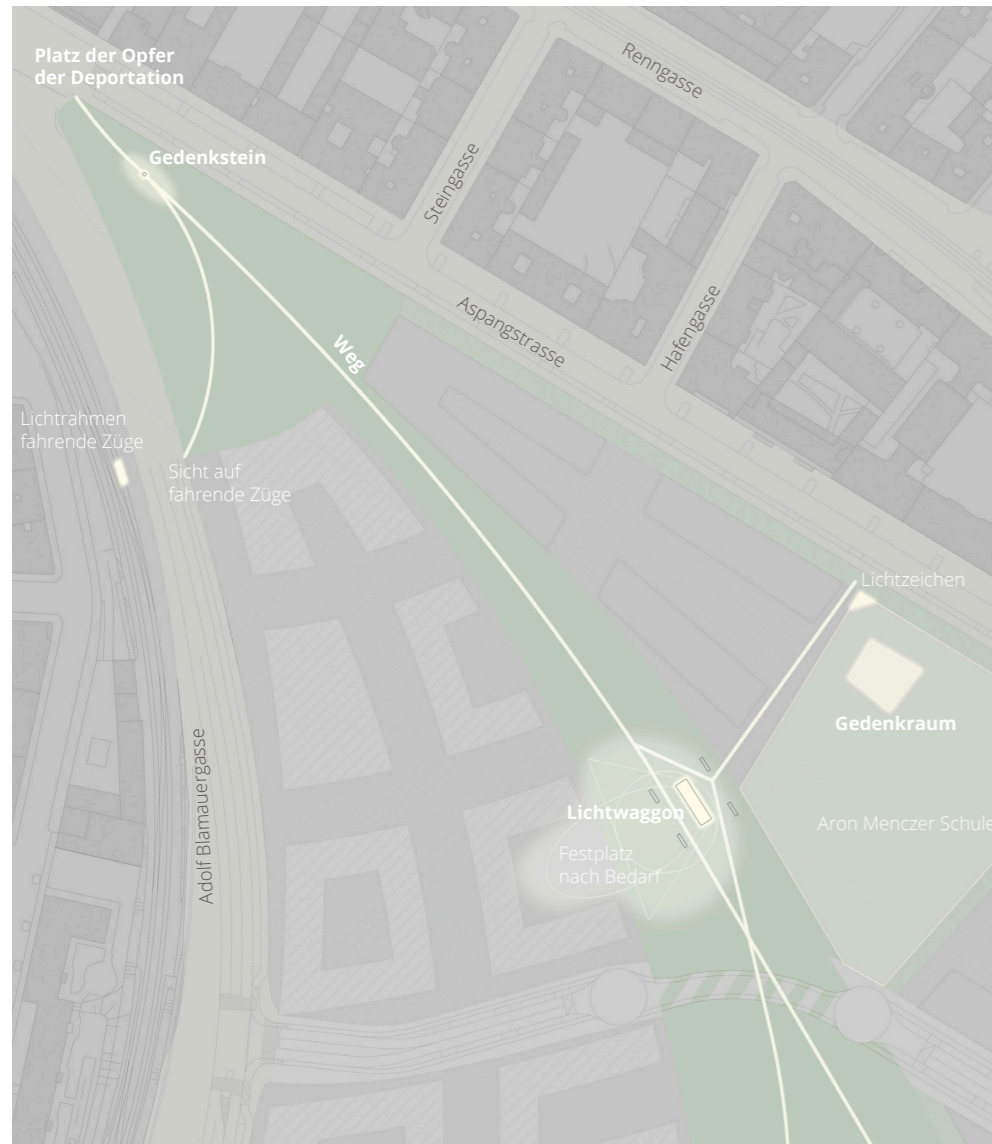


# OR UDUD Gedänkstätte

ASP Wien



*Licht ist das Medium, das die Information, die Seelen unserer deportierten Nachbarn speichert, in unserem Gedanken abrufen und in das Bewusstsein der kommenden Generationen transportiert.*



## DI Arch Regina Freimüller - Söllinger

Studium der Architektur an TU Wien und University of Michigan USA, Postgraduate Studium an der Architectural Association School of Architecture in London UK. Forschungsassistentin und Dozentin für Architektur und Städtebau am ORL Institut, CH-ETH Zürich (1998 -2003).

Gründung der Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH mit Sitz in Wien (2007), Gesellschafterin und Geschäftsführung.

**FSA** bewegt sich zwischen Gestaltung von kleinen Räumen bis hin zu städtebaulichen Planungen. Die gestalterische Vielfalt der Projekte entsteht aus dem Anspruch, für eine bestimmte Aufgabe und einen spezifischen Ort eine Lösung zu finden, die Altes, Gegenwärtiges und Künftiges mit einbezieht und neu interpretiert.

### Kontakt

Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH  
A-1130 Wien, Elßberggasse 26  
Telefon +43 1 877 76 58  
architektur@freimueller-soellinger.at  
www.freimueller-soellinger.at

© Copyright Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH

## OR UDUD – Wien

Adresse:  
A - 1030 Wien, Aspangstrasse

Nutzung:  
Gedenkstätte

Wettbewerb:

Auftraggeber:

Planung:  
Freimüller Söllinger Architektur ZTGmbH

Projektpartner:  
Victoria Coeln

Auszug aus dem Interview 2012 für  
Architektur Aktuell:

**Sie haben 2006 ein Projekt: „Or  
udud – Gedenkstätte für den  
deportierten Nachbarn“ gemacht.  
Was hat Sie dazu veranlasst?**

Es ist mir ein großes Anliegen, mich  
mit den Themen des Vergessens,  
Gedenkens und dem öffentlichen  
Raum zu beschäftigen. Für dieses  
Projekt habe ich mir die Künstlerin  
Victoria Coeln als Partnerin genom-  
men, da sie mit Licht und farbigen  
Schatten arbeitet. Und genau darum  
ging es mir bei diesem Projekt:  
Lichträume verbinden Zeichen und  
Orte des Gedenkens, sie verteilen  
sich im Park. „Or udud“ als Zentrum  
(Lichtwaggon) und als Netz (Licht-  
punkte, Erinnerungszeichen) bietet  
unterschiedliche Orte der Ruhe, zum  
Verweilen und Begegnen. Es ging  
mir darum, eine Gedenkstätte zu  
schaffen, die nicht aufdringlich ist,  
sondern die erlebbar und spürbar  
sein kann – aber nicht muss.

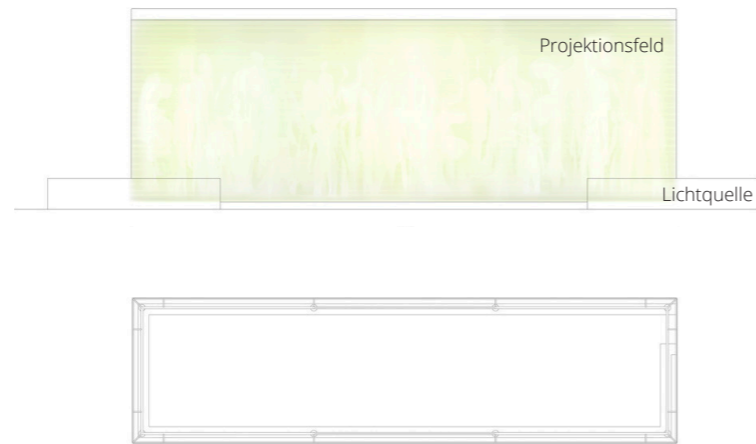
**Zu diesen Ansätzen passt der  
Ausspruch des englischen Poeten  
und Malers William Blake sehr  
gut dazu: „Ein Gedanke füllt die  
Unendlichkeit.“**

Ja, das ist ein sehr schöner Satz.

**Welchen Stellenwert nimmt die  
Kunst in der Architektur ein?**

Einen sehr hohen. Bei meinen  
Projekten arbeite ich gerne mit  
Künstlern zusammen, so wie bei „Or  
udud“ mit der Lichtkünstlerin Coeln  
oder bei Klangrauminstallationen  
mit dem Komponisten und Klang-  
künstler Karlheinz Essl. Alles was mit  
Notation, Aufzeichnung und Wied-  
ergabe zu tun hat interessiert mich.  
Das verschmilzt mit der Architektur.

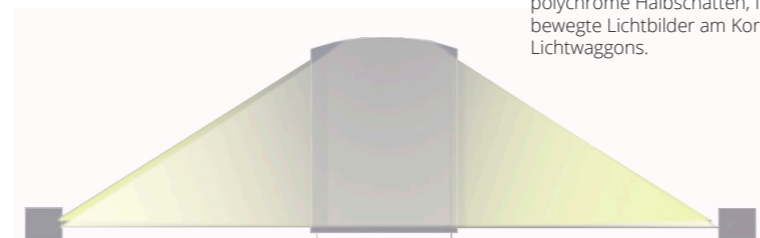
Regina Freimüller-Söllinger



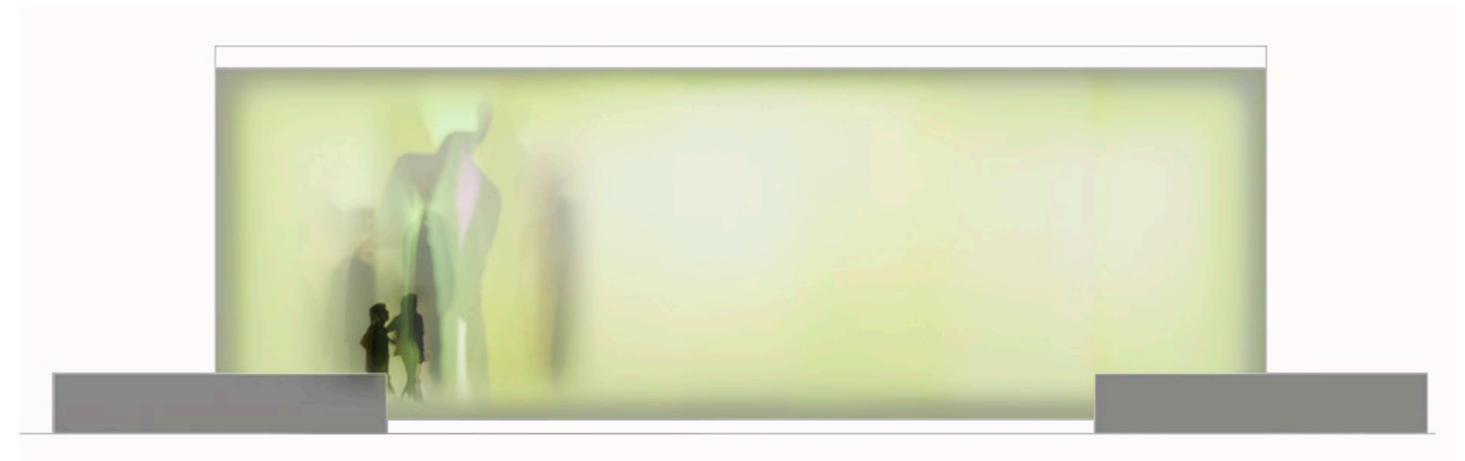
— Lichtraum von innen aufgespannt  
Additive Lichtmischung von Silhout-  
ten durch überlagerte Lichtquellen  
gefiltert durch bemalte Glasfilter.  
Die Rückprojektion wird bei direkter  
Sonneneinstrahlung teilweise ver-  
stärkt, teilweise sogar gelöscht.



— Lichtraum außen aufgespannt  
Additive Lichtmischung von  
Farbflächen gefiltert durch gemalte  
Glasplatten. Sobald Passanten  
die Lichtkegel queren, entstehen  
polychrome Halbschatten, flüchtige  
bewegte Lichtbilder am Korpus des  
Lichtwaggons.



— Idee Projektionsfeld



— Ansicht Projektionsfeld

